

# TRENN-DICH-FIBEL

Alles Müll?  
Tipps zur  
Abfall-  
vermeidung  
im Alltag



# **Für duftende Blumenwiesen, saubere Badeseen, erfrischende Wälder... abfallfrei für die Umwelt.**

Es gibt kleine, mittlere und große Abfalltonnen. Es gibt sie in verschiedenen Farben: *grau, gelb, braun, blau*. Und sie werden jeden Tag gefüttert. Denn täglich benutzen wir Dinge, die früher oder später zu Abfall werden. Jeder Abfall hat Auswirkung auf unsere Umwelt. Und daher ist es am besten, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Dann schonen wir Ressourcen, sparen Energie, verringern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und stärken unsere Umwelt. Durch langlebige Produkte, Weiter- und Wiederverwendung oder die Vermeidung von Verpackungen, Pappbechern, Lebensmittelresten etc. schaffen wir eine nachhaltige Zukunft.

**Die Müllpyramide** – An erster Stelle steht für den Müll also gar nicht der Weg in eine Tonne. Ziel soll zunächst immer sein, dass nichts übrig bleibt. Also Müll vermeiden, statt Müll produzieren. Dafür stehen auch die Stadt Halle und die Stadtwerke. Im Kreislaufwirtschaftsgesetz ist das sogar schriftlich festgehalten.



Viele nützliche Tipps zur Abfallvermeidung finden Sie auch auf der Internetseite der Stadt Halle.



# *Abfallfrei – Halle ist dabei.*

Unverpackte Lebensmittel, Mehrwegflaschen statt Einwegflaschen, Mehrwegbecher für den Guten-Morgen-Kaffee: Das sind einfache Schritte im Alltag, um Abfall zu vermeiden. Ein defektes Bügeleisen kann wieder repariert werden. Doch auch bei langlebigen Gegenständen kann eben mal etwas kaputt gehen oder nicht mehr in Gang gebracht werden. Dann ist der Gegenstand aber immer noch ein wertvoller Rohstoff. Hier kommen die Stadtwerke ins Spiel. Denn wir schauen, wie die Rohstoffe, z. B. Holz bei Möbeln oder Metalle bei Elektrogeräten wieder verwertet werden können.

**Da geht noch was!** – Auf den Wertstoffmärkten der Halleschen Wasser- und Stadtwirtschaft (HWS), die zu den Stadtwerken Halle gehören, gibt es jede Menge Müll. Beim genaueren Hinschauen und beim Lesen der vielen Schilder ist zu erkennen, dass das hier keineswegs Müll ist, mit dem nichts mehr gemacht werden kann. Sondern hier wird getrennt und sortiert. So können die wertvollen Rohstoffe zurück in den Wirtschaftskreislauf gelangen. So entsteht beispielsweise aus dem Grünschnitt der Hallenserinnen und Hallenser wieder Kompost. Und das bietet die HWS außerdem an: Sperrmüll- und Schadstoffentsorgung, das Schadstoffmobil, Kleingerätecontainer, Entsorgungskalender u.v.m.



Mehr Infos unter [www.hws-halle.de](http://www.hws-halle.de)



# Das kann jede und jeder:



*Weniger konsumieren.*



*Regional und bewusst einkaufen.*



*Reste weiterverwenden.*



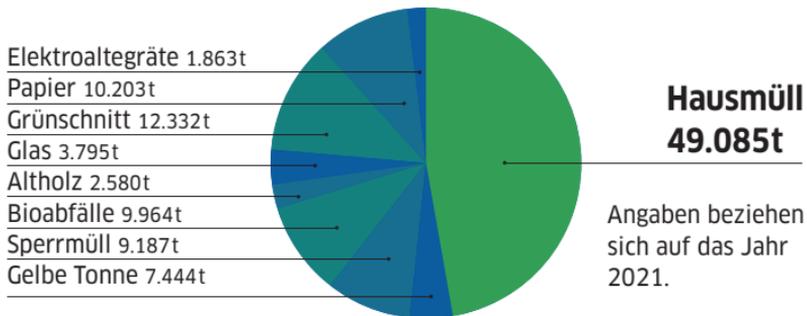
*Altes tauschen  
oder verschenken.*



*Wiederverwendbare  
Verpackungen nutzen.*



*Altes zum Wertstoffmarkt  
bringen oder abholen lassen.*



**Und so sieht es beim halleischen Abfall aus:** Fast 50 Prozent landen in der grauen Tonne. Was nicht heißt, dass das auch wirklich der letzte Müll ist. Nein, dafür haben die Stadtwerke Halle eine eigene Firma, die den Müll unter die Lupe nimmt bzw. akribisch auseinanderpuzzelt. Da werden dann auf großen Förderbändern noch mal jede Menge Rohstoffe herausgeholt: Plastik, organische Stoffe, Papier, Metall. Das wird alles gut voneinander getrennt. Und am Ende bleibt nur ein kleiner Anteil übrig, der tatsächlich nicht mehr verwertet werden kann. Das ist dann der Rest vom Rest. Der wird als Brennstoff aufbereitet, aus dem wieder Energie gewonnen wird. Und da so fossile Brennstoffe gespart werden, ist das obendrein noch klimaneutral. An erster Stelle steht jedoch die Abfallvermeidung. Ziel ist es, die knapp 50.000 Tonnen Hausmüll immer weiter zu reduzieren. Dafür gibt es einige smarte Strategien. Vier davon stellen wir vor.

# smart einkaufen

**Wochenplaner** – Ein Wochenplan für Lebensmittel erleichtert das Einkaufen und sorgt obendrein dafür, dass nichts übrig bleibt. Dafür braucht es heutzutage nicht einmal mehr Papier, sondern die digitale Welt hält dafür ganz praktische Apps bereit. Gut fürs Klima ist es außerdem, wenn regionale Lebensmittel im Warenkorb landen und Obst und Gemüse nicht verpackt sind.

**Glas statt Plastik** – Das können sowohl die Milch- und Limonadenflaschen sein, als auch die Flaschen, die zu Hause mit Trinkwasser aus der Leitung befüllt werden.

**Nein zu XXL** – Gerade für Singlehaushalte sind Lebensmittel in kleineren Produktmengen ausreichend.



# smart aufbrauchen

**Rumfort-Sauce** – Was *rum*liegt und *fort* muss, wird zu Saucen verarbeitet. Besonders gut geeignet für Nudel- oder Reisgerichte. Ein Blick in den Kühlschrank genügt oft schon.

**Haltbarkeit** – Oft werfen wir Lebensmittel weg, weil wir uns bezüglich ihrer Genießbarkeit nicht ganz sicher sind. Deshalb schon beim Einkaufen darauf achten, dass die Lebensmittel vor Ablauf des Haltbarkeitsdatums aufgebraucht werden können. Auch dabei hilft der Wochenplan.

**Eingemachtes** – Bei Oma stand immer etwas im Keller, eingemachte Bohnen für den Sonntagsbraten oder Sauerkirschen für die Schwarzwälder Torte. Einwecken oder Einfrieren ist auch heute noch eine gute Option, um Lebensmittel vor dem Verderben zu schützen. Wenn die Äpfel schon runzlig sind, kann daraus noch ein leckeres Apfelmus werden.



# smart umnutzen

**Upcycling** – Kaputte oder ausgediente Dinge können repariert oder direkt aufgewertet werden. Altes kann mit etwas Geschick auch selbst repariert werden. Im Internet sind praktische Do-it-yourself-Plattformen mit Lernvideos zu finden.

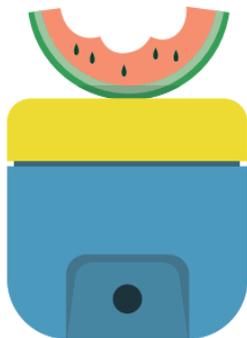


**Bastelideen** – Aus vermeintlichen Abfällen etwas Basteln, ist auch eine Form von Upcycling. So lässt sich z. B. aus Weinkorken ein schöner Brötchenkorb basteln. Die HWS macht vor, wie es geht (siehe QR-Code).



**Bokashi Eimer** – So leicht kann Kompost produziert werden. Und zwar mit dem aus Japan stammenden Bokashi-Eimer. Er ist eine bewährte

Alternative zum gängigen Komposthaufen. Mithilfe von Mikroorganismen entsteht in der eigenen Küche hochwertiger Dünger.



# smart leihen

**Statt neu kaufen** – Selten genutzte Gegenstände teilen oder mieten ist günstig und umweltschonend.

**Mieten** – Baumärkte bieten viele Maschinen und Geräte heute zur Vermietung an. Die Miete ist i. d. R. bezahlbar und die Kautions erhält man zurück. Schließlich braucht man nicht jeden Tag einen Schlaghammer oder eine Rasenwalze.

**Teilen** – Das Auto mit anderen teilen ist eine gute Möglichkeit, um Ressourcen zu schonen und Abfall zu reduzieren.

**Borgen** – Ein Abendkleid braucht es nun wirklich nicht alle Tage. Da bietet es sich an, ein solches auch mal zu leihen, statt es zu kaufen. Und wenn es doch etwas eigenes werden soll, dann lohnt sich der Griff zum Secondhand-Produkt.



